



DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft

Gesellschaft für Augenheilkunde

DOG 2022
29.9. – 2.10.2022

Präsident der DOG
Prof. Dr. Gerd Geerling
Düsseldorf

DOG 2022
29. September bis 2. Oktober 2022

Gesundheitswesen als Treiber des Klimawandels Wie die Augenheilkunde klimafreundlicher werden kann

Berlin, September 2022 – Das Gesundheitswesen hat mit etwa vier Prozent einen größeren Anteil am CO₂-Fußabdruck als der internationale Flugverkehr und gilt als viertgrößter Mitverursacher des Klimawandels. Wie sich die Augenheilkunde künftig nachhaltiger aufstellen kann, ist daher ein Schwerpunktthema auf dem diesjährigen Kongress der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG). Auf der Kongress-Pressekonferenz gibt DOG-Präsident Professor Dr. med. Gerd Geerling einen Überblick über Möglichkeiten zur Einsparung von Treibhausgasemissionen in seinem Fach. Sie reichen vom Einsatz klimaschonender Narkosegase über wiederverwertbare OP-Textilien bis hin zu telemedizinischen Konsultationen.

Bereits 2018 hat die WHO Nachhaltigkeitsziele für das Gesundheitswesen definiert und der englische National Health Service (NHS) einen Dreijahresplan für ein „Sustainable Development Management“ vorgelegt. Im November 2021 setzte auch der Deutsche Ärztetag für 2030 ein „klimaneutrales Gesundheitswesen“ als Ziel und forderte alle medizinischen Disziplinen auf, konkrete Vorschläge zu erarbeiten. „Da ist insbesondere auch die Augenheilkunde gefragt, die aufgrund von Volkskrankheiten wie Grauer Star oder Makuladegeneration und den damit verbundenen operativen Eingriffen inklusive Vor- und Nachuntersuchungen einen immensen Verbrauch an Ressourcen aufweist“, sagt Geerling, der als Direktor der Klinik für Augenheilkunde am Universitätsklinikum Düsseldorf tätig ist.

Klimaschonende Narkose-Gase, wiederverwertbare OP-Textilien

Allein die Operation des Grauen Stars findet in Deutschland eine Million Mal pro Jahr statt. „Verschiedene Maßnahmen im Ablauf der Versorgung von Katarakt-Patient*innen können den CO₂-Fußabdruck dieses Eingriffs deutlich reduzieren“, sagt Geerling. So sollte etwa der Materialeinsatz auf das Notwendigste gesenkt werden. „Waschbare, wiederverwertbare OP-Textilien verursachen eine um 30 bis 50 Prozent geringere CO₂-Emission als Einmaltextilien, die mit 200 bis 300 Prozent mehr Energie- und Wasserverbrauch und 750 Prozent mehr Müll verbunden sind“, betont der DOG-Präsident. Zudem sollten aufwändige Neuerungen wie die Laser-Katarakt-Chirurgie, die mit erheblich erhöhtem Ressourcen-

Pressestelle der DOG
Kerstin Ullrich
Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart
Tel.: +49 711 8931 641
Fax: +49 711 8931 167
ullrich@medizinkommunikation.org

DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle:
Platenstraße 1
80336 München
geschaeftsstelle@dog.org

www.dog-kongress.de
www.dog.org



Verbrauch für Patient*innen einhergehen, komplizierten Situationen und wenigen Zentren vorbehalten bleiben.

Ein weiterer Punkt betrifft die Narkosen. „Die Umstellung auf umweltschonende Inhalationsanästhetika senkt den CO₂-Abdruck bei Narkosen um 95 Prozent“, erläutert Geerling. Einsparmöglichkeiten ergeben sich darüber hinaus bei der postoperativen Betreuung. „Eine Studie zeigt, dass beispielsweise nach einer komplikationslosen Operation des Grauen Stars wiederholte kurzfristige Verlaufsuntersuchungen nicht notwendig sind“, erläutert der DOG-Experte. „Es entstehen keine Nachteile mit Blick auf das Sehvermögen.“ Damit entfallen zugleich Anfahrten von Patientinnen und Patienten, was wiederum die CO₂-Produktion reduziert.

Weniger CO₂-Ausstoß durch Telefon- und Videokonsultationen

Ähnliches gilt für Erkrankungen wie den Grünen Star, das trockene Auge oder auch die diabetische Netzhauterkrankung, die häufig über Jahre konservativ betreut werden müssen – die Augenheilkunde ist in der ambulanten Versorgung der Fachbereich mit der höchsten Zahl von Arzt-Patient*innen-Kontakten. Gleichzeitig spielen bildgebende Verfahren eine zentrale Rolle. „Daher wäre es langfristig denkbar, einen Teil der mit teils langen Anfahrtswegen verbundenen ärztlichen Besuche durch standardisierte Telefonkonsultationen oder telemedizinische Kontakte zu ersetzen, etwa im Rahmen von videoophthalmologischen Sprechstunden“, meint Geerling. Dies könne die Zufriedenheit von Patientinnen und Patienten erhöhen und gleichzeitig die Umwelt entlasten.

Solche telemedizinisch erhobenen Befunde müssten aber weiterhin von fachlich qualifizierten Augenärzt*innen ausgewertet werden. Denn, so resümiert Gerd Geerling: „Oberstes Ziel ist eine gleichbleibend hohe Versorgungsqualität mit möglichst geringem Ressourcenverbrauch in der modernen Augenheilkunde.“

Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.

Terminhinweise:

- **Hybrid-Kongress-Presskonferenz**
Termin: Donnerstag, 29. September 2022, 12.30 bis 13.30 Uhr
Präsenz: Estrel Congress Center, Saal A, Sonnenallee 225, 12057 Berlin
Online: Link zur Anmeldung:
<https://attendee.gotowebinar.com/register/4210896862423190541>
- **Symposium: „Ökologische Nachhaltigkeit in der Augenheilkunde – Wie kann das gehen?“**
Termin: Freitag, 30. September 2022, 8.30 bis 9.45 Uhr



- **Keynote Lecture: „Überhitzt – wie der Klimawandel unsere Gesundheit beeinträchtigt“**

Termin: Freitag, 30. September 2022, 11.45 bis 12.15 Uhr

Kongress-Pressekonferenz (hybrid) zur DOG 2022

Termin: Donnerstag, 29. September 2022, 12.30 bis 13.30 Uhr

Präsenz: Estrel Congress Center, Saal A, Sonnenallee 225, 12057 Berlin

Online: Link zur Anmeldung:

<https://attendee.gotowebinar.com/register/4210896862423190541>

Themen und Referierende:

Ökologische Nachhaltigkeit in der Augenheilkunde – (wie) kann das gehen?

Professor Dr. med. Gerd Geerling

Präsident der DOG; Direktor der Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum Düsseldorf

Alterssichtigkeit: Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Professorin Dr. med. Maya Müller

Ärztliche Direktorin des Instituts für Refraktive und Ophthalmo-Chirurgie (IROC), Zürich/Schweiz

Trockene altersabhängige Makuladegeneration:

Hoffnungsträger Komplement-Inhibitoren?

Professor Dr. med. Frank Holz

Direktor der Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum Bonn; Vorstand der Stiftung Auge

Long COVID: Sind Störungen der Mikrozirkulation für die Dauer-Erschöpfung verantwortlich? Wie kann der Augenarzt die Erkrankung heilen?

Privatdozentin Dr. med. Dr. rer. biol. hum. Bettina Hohberger

Fachärztin für Augenheilkunde und Molekularmedizinerin, Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum Erlangen

Liquid Biopsy: neue Möglichkeiten zur Krebsdiagnostik am Auge

Professor Dr. med. Dr. h.c. Nikolaos Bechrakis

Direktor der Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum Essen

Moderation:

Anne-Katrin Döbler, Pressestelle DOG, Stuttgart



ANTWORT- UND ANMELDEFORMULAR:

- Ich möchte an der DOG 2022 teilnehmen.
- Für unsere Redaktion kommt _____.
- Ich werde an der **Kongress-Pressekonferenz am 29. September 2022**, 12.30 bis 13.30 Uhr **vor Ort im Estrel** teilnehmen.
- Ich werde an der **Kongress-Pressekonferenz am 29. September 2022**, 12.30 bis 13.30 Uhr **online** teilnehmen.
Klicken Sie auf den Link, um sich anzumelden:
<https://attendee.gotowebinar.com/register/4210896862423190541>
- Ich möchte ein Interview mit _____
führen. Bitte stellen Sie für mich einen Kontakt her.
- Bitte informieren Sie mich weiterhin über die DOG.
- Ich kann leider nicht teilnehmen. Bitte schicken Sie mir im Anschluss
das Informationsmaterial für die Presse.
- Bitte schicken Sie mir keine Informationen zur DOG mehr zu.

Meine Kontaktdaten:

NAME:

MEDIUM/RESSORT:

ADRESSE:

TEL/FAX:

Kontakt für Journalisten:

Pressestelle DOG 2022

Kerstin Ullrich/Corinna Deckert

Postfach 30 11 20

70451 Stuttgart

Telefon: 0711 8931-641/-309

Telefax: 0711 8931-167

ullrich@medizinkommunikation.org

www.dog.org